

Eine Handvoll BLEIB

Diese fünf Schritte helfen, einem Hund zu erklären, was er eigentlich nicht machen will: allein zurückbleiben, während Frauchen sich entfernt. Doch Zeit, Geduld und der richtige Trainingsaufbau machen stressfreies Lernen möglich

TEXT: ASTRID NESTLER



UNANGELEINT AN DER STRASSE WARTEN ist eine Übung für Könner und setzt viel Vertrauen voraus. Hier wäre Anleinen der sichere Weg.

Der Hund soll warten, und der Halter geht weg. Diese Übung ist im Alltag oft sehr praktisch, denn man kann im Restaurant zur Toilette gehen, ohne Hund, Handtasche und Einkaufstüten mitnehmen zu müssen. Auch zum Training ist ein zuverlässiges „Bleib“ wichtig, etwa um Gegenstände zu verstecken, die der Hund anschließend suchen soll. Das gemeinsame Üben vor allem von Ablenkungssituationen formt seine Persönlichkeit, macht ihn umweltsicher und fit für den Familienalltag.

DAS ZIEL: Den Hund entspannt ablegen, um zum Beispiel im Kaufhaus in Ruhe die Kollektion probieren zu können.

DAS PROBLEM: Allein zu warten, während sich das „Rudel“ entfernt, ist Hunden von Natur aus fremd.

DIE LÖSUNG: Die Übung wird zuerst in ihre einzelnen Bestandteile zerlegt, nämlich Dauer, Ablenkung und Distanz. Trainiert wird zuerst die Dauer, dann kommen Ablenkungen hinzu und erst am Schluss erlernt er, mit Distanz umzugehen.

HILFSMITTEL: Der Hund lernt am leichtesten, wenn er die Übung zuerst auf einer erhöhten Fläche machen darf, zum Beispiel auf einem stabilen Tisch, einer Mauer oder einem Baumstumpf. Erstens hemmt die Höhe den Hund abzuspringen und zweitens begreift er durch das Hilfsmittel leichter, dass diese Aufgabe etwas komplett anderes verlangt als das sonst Übliche „Folge mir, bleib in meiner Nähe“. Später kann die begrenzte Fläche, die dem Hund die Trainingssituation signalisiert, eine Hundedecke sein. Ab Schritt 4 fällt die markierte Fläche nach und nach ganz weg, der Mensch stellt sie sich lediglich vor.

WER HAT'S ERFUNDEN: Die Hundetrainerin Edith Blechschmidt aus Regnitzlosau bei Hof hat diesen Übungsaufbau entwickelt. Er verspricht dem Hund faires Lernen und dem Halter eine hohe Zuverlässigkeit. **Und so geht's:**

SCHRITT 1: ZEITAUSBAU

Trainingsdauer etwa 2 bis 3 Wochen

Start: Den Hund auf die erhöhte Fläche heben oder springen lassen und ihm eine Haltung vorgeben. Je länger der Hund bleiben soll, desto angenehmer ist natürlich das Liegen. Ruhig stehen ist für einen jungen Hund am schwersten. Ins Sitz und Steh hat man den Hund schneller zurückkorrigiert als ins Platz. Es gilt also abzuwägen, mit welcher Haltung man beginnen möchte, meistens ist es das Sitz. Die Leine bleibt am Hund und das andere Ende in der Hand des Menschen. Letzterer nimmt Blickkontakt auf, spricht das Hörzeichen „Bleib“ und macht zugleich die entsprechende Geste. Beides geschieht nur einmal, um nicht überflüssige Hilfen einzubauen, die später wieder mühsam abgewöhnt werden müssen. Dann tritt der Mensch einen Schritt beiseite, ohne seinen Hund anzuschauen, damit dieser sich nicht aufgefordert fühlt mitzukommen. Der Mensch steht nun etwa einen Meter neben seinem Hund – er sieht ihn zwar, schaut ihn aber nicht an – und lässt Zeit vergehen. Trainerin Edith Blechschmidt erklärt dazu: „Beim Welpen bin ich die ersten Male mit fünf Sekunden zufrieden, beim Junghund mit zehn bis zwanzig Sekunden.“ Die Übung wird aufgelöst, indem der Mensch ruhig den einen Schritt zu seinem Hund zurückgeht, ihn mit leiser Stimme lobt, wiederum ohne ihn direkt anzuschauen, und dann herunterhebt. Eine Futterbelohnung ist eher störend, denn die Wahrscheinlichkeit, dass der Hund aufgeregt aufsteht, während der Mensch mit der Hand in der Tasche kramt, ist sehr groß.

Ziel: Der Hund sollte gelernt haben, mindestens zwei bis drei Minuten in der angewiesenen Haltung zu verharren, bevor mit Schritt 2 begonnen wird.

SCHRITT 2: SELBSTABLENKUNG

Trainingsdauer etwa 4 Wochen

Start: Während der Hund ruhig wartet, beginnt der Mensch, sich zu bewegen und alle möglichen Dinge zu tun. Alles ist erlaubt, singen, pfeifen, Handstand üben, ein Wurstbrot essen, sich hingebungsvoll mit dem Lieblingsspielzeug beschäftigen, solange der der Abstand zum Hund weiterhin nur etwa einen Meter beträgt. Will er aufstehen oder seinen Platz verlassen, wird er ohne Aufhebens in die vorgegebene Position korrigiert.

Ziel: Der Hund lernt: Egal was neben mir passiert, es gilt nicht mir.

SCHRITT 3: FREMDABLENKUNG

Trainingsdauer etwa 6 Monate

Start: Es gilt immer noch derselbe Aufbau wie bisher. Der Hund ist auf seiner begrenzten Fläche, Tisch oder Decke, der Mensch steht einen Schritt daneben. Im Unterschied zu vorher macht nun nicht der Halter selbst die Sperenzchen, sondern er bittet jemand anderen, genau das zu tun, was den Hund verleiten könnte aufzustehen. Dieser Trainingsabschnitt dauert bei den meisten Hunden

ungefähr ein halbes Jahr. Denn es gibt so viele Ablenkungen, dass es unmöglich ist, sie alle zu trainieren. Der Hund muss also generalisieren und dazu die unterschiedlichsten Ablenkungen an den verschiedensten Orten erfahren dürfen. In der Einsamkeit von Feld und Flur sind sie rar, deshalb übt man idealerweise in der Stadt, sucht sich eine begrenzte Fläche, eine Bank oder eine Treppe, und die Ablenkungen kommen von automatisch vorbei. **Ziel:** Dieser sorgsame Aufbau zahlt sich später durch hohe Zuverlässigkeit aus.

SCHRITT 4: DISTANZ

Trainingsdauer etwa 4 Wochen

Start: Der Hund ist auf der ihm zugewiesenen Fläche. Zuerst entfernt sich der Halter in einer ruhigen Umgebung, später in einem belebten Umfeld mehrere Meter. Distanz oder Ablenkung werden jeweils nach und nach gesteigert. Der Halter bleibt aber immer noch im Sichtbereich seines Hundes.

Achtung, die meisten Fehler entstehen, weil zu früh mit der Distanz begonnen wird. Steht der Hund auf, vergeht nämlich meist zu viel Zeit, bis der Mensch ihn korrigiert und zurück auf seinen Platz gebracht hat. Der Hund kann die Korrektur nicht mehr mit seinem „Fehlverhalten“ verknüpfen und erfährt zudem viel Druck und Geschimpfe. Daher ist es sinnvoll, erst dann mit der Distanz zu beginnen, wenn der Hund so leicht nichts mehr verunsichert. Ein weiterer Fehler ist, den Hund aus dem Bleib abzurufen. Solche Hunde warten oft wie ein Sprinter im Startblock. Daher ist es besser, den Hund aus dem Bleib abzuholen.

Ziel: Schafft er es, ohne Hilfsmittel und trotz allerlei Ablenkungen auf der ihm zugewiesenen Stelle entspannt zu warten, auch wenn sein Mensch nur ein Pünktchen am Horizont ist, ist er reif für den letzten Schritt.

SCHRITT 5: BARRIERE

Trainingsdauer 2 bis 3 Monate

Start: Verschwindet der Halter komplett aus dem Sichtfeld, wird es noch mal spannend. Daher beginnt man diese Trainingsstufe am besten zu Hause, wo es für den Hund nicht ungewöhnlich ist, auch mal allein zu bleiben. Klappt das, werden draußen erst kurze Sequenzen geübt. Das Lerntempo hängt zum einen von der Persönlichkeit des Hundes ab, wie sicher er ist, und davon, ob der Mensch seinem Hund vertraut. Hunde merken schnell, ob jemand mit einem unsicheren Gefühl weggeht oder ihm etwas zu vertraut. Ein wichtiges Kriterium ist außerdem das Alter. Unter einem Jahr hat der Hund meist noch nicht die Persönlichkeit, allein irgendwo zu bleiben. Mit einem älteren Hund, der die nötige geistige Reife hat, gehen die einzelnen Trainingsschritte oft schneller. **Ziel:** Ein derart trainierter Hund wird kaum mehr aufstehen, wenn sein Halter außer Sicht ist, sondern am Ort warten. Er weiß: Mein Mensch kommt wieder, und ich kann getrost hier bleiben. 🐾